

# Finanzhilfe auf dem Weg zum Abitur

## Rüdersdorfer Gymnasiast erhält Stipendium für begabte Zuwanderer

Von UWE SPRANGER

**Rüdersdorf/Schöneiche (MOZ) Schüler ausländischer Herkunft sind in Gymnasien der Region noch eher selten und so etwas Besonderes. Der Ukrainer Konstantin Wachtangischwili am Rüdersdorfer Heinitz-Gymnasium hat nun noch eine weitere Besonderheit: Er ist einer von sechs jungen Leuten im Land Brandenburg, die ein Sonderstipendium erhalten.**

Seine Schulleiterin Gabriele Schölzel beschreibt ihn als „selbstbewussten, aufgeschlossenen Jungen mit guten Lernergebnissen – zielstrebig, ehrgeizig und kontaktfreudig“. Er sei von Anfang an integriert gewesen, besonders weil er über gute PC-Kenntnisse und eine blühende Phantasie verfüge.

2002 kam der in der ukrainischen Landeshauptstadt Kiew geborene Junge mit seiner Mutter nach Deutschland. Ein Grund sei gewesen, ihm hier eine bessere Ausbildung zuteil werden zu lassen. Es habe zwar einige Zeit gedauert, bis die Genehmigungen eingeholt waren, aber

durch die Tatsache, dass die Großeltern bereits in Deutschland lebten, keine großen Probleme gegeben, erzählt Konstantin.

Er wohnt seitdem mit der Mutter wie Oma und Opa in Schöneiche, besuchte dort auch die Grundschule. Mittlerweile hat er bereits zwei Jahre im Heinitz-Gymnasium hinter sich, geht jetzt in die neunte Klasse. Die Lieblingsfächer: „Mathe, Chemie, Physik – überhaupt die Naturwissenschaften“, sagt der 16-Jährige, der zudem in der Schöneicher Musikschulfiliale Keyboard lernt und aktiv im dortigen Integrationsverein Schtetl mitarbeitet. Kein Wunder, ist doch seine Großmutter die Vorsitzende. „Wir helfen vor allem älteren Menschen bei der Integration. Ich unterstütze sie zum Beispiel bei Behördengängen“ berichtet er.

Über den Verein kam auch die Empfehlung für das Stipendium. Er musste einen Fragebogen ausfüllen, Zeugnisse und Lebenslauf einreichen und wurde dann zu einem persönlichen Gespräch eingeladen. Von der Schule wurde ein Gutachten der

Klassenleiterin abgefordert. Aus rund 100 Bewerbungen wurden letztlich die sechs Schülerinnen und Schüler ausgewählt, die im November bei einer Festveranstaltung in Potsdam ihre Aufnahmeurkunde als Brandenburger START-Stipendiaten (siehe Stichwort) erhielten. Konstantin ist der jüngste von ihnen. Die anderen kommen aus Fürstenwalde (3), Oranienburg und Potsdam.

Inzwischen haben sie ein erstes Seminar gemeinsam absolviert, gemeinsam mit Stipendiaten aus anderen Bundesländern. Nach der Rhetorik-Schulung ist 2007 unter anderem Bewerbungstraining vorgesehen. Konstantin hat mittlerweile auch seinen Laptop und die Aufgabe übertragen bekommen, die Bildergalerien der Brandenburger auf der Internetseite ([www.start.ghst.de](http://www.start.ghst.de)) zu verwalten.

Halbjährlich muss er der Koordinierungsstelle über die Verwendung des Geldes Rechenschaft ablegen. Genutzt werden kann der Zuschuss beispielsweise für Schulmaterial aber auch für Einrichtungsgegenstände. So hat sich Konstantin erst einmal



Berufswunsch Anwalt oder Programmierer: Konstantin Wachtangischwili vom Heinitz-Gymnasium. MOZ-Foto: ufo

einen Schreibtisch gekauft.

Über seinen späteren beruflichen Weg ist er sich noch nicht ganz im Klaren. Er könnte sich zum einen vorstellen, Anwalt zu werden. Oder in die Computerbranche einzusteigen, als Soft-

ware-Programmierer. Zurückgehen in die Ukraine will er jedenfalls derzeit nicht. „Vielleicht mache ich ein Praktikum im Ausland“, schwebt ihm vor. „Dazu muss ich aber noch besser Englisch können.“

### Stichwort

#### START-Stipendium

START-Brandenburg ist ein Gemeinschaftsprojekt der Gemeinnützigen Hertie-Stiftung, der Freudenberg Stiftung, des Ministeriums für Bildung, Jugend und Sport und der Regionalen Arbeitsstellen für Ausländerfragen, Jugendarbeit und Schule Brandenburg (RAA). Es soll begabten und gesellschaftlich engagierten jungen Menschen mit Migrationshintergrund den Zugang zu höheren Bildungsabschlüssen erleichtern und einen Beitrag zur Integration und zur Toleranz zwischen jungen Menschen in Deutschland leisten. Die jungen Stipendiaten erhalten auf ihrem Weg zum Abitur neben einem PC mit Internetzugang monatlich 100 Euro Bildungsgeld sowie kostenlose Beratungsangebote und Bildungsseminare. Die Stipendien werden zunächst für die Dauer eines Jahres gewährt und können bei besonders guten Leistungen und anhaltendem gesellschaftlichen Engagement bis zum Erreichen eines höheren Bildungsabschlusses verlängert werden.